

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

DIE GROSSE ERZÄHLUNG

von Bruno Stori

aus dem Italienischen von Brigitte Wimmer-Korn

Kleine Odyssee in einer Stunde nach mündlicher Überlieferung

von Tonio Guerra

Ein Projekt von und mit Mirko Brankatschk als Rico
und Tasso Schille als Ricolino

Inhalt

1. Zur Handlung und zum Autor
2. Wer war eigentlich Odysseus
3. Der Trojanische Krieg als zentrales Ereignis der griechischen Mythologie
4. Mythologische Quellen und Geschichtlichkeit
5. Was war Troja und gab es diese Stadt wirklich?
6. Weitere (Theater)Ausflüge in die Antike
7. Antike Kinderspiele

Sehr geehrte Pädagogen,

die Aufführung „Die große Erzählung“ bereichert seit vielen Jahren den Spielplan des Burgtheaters. Für viele Pädagogen ist der Vorstellungsbesuch fester Unterrichtsbestandteil, ergänzt beispielsweise den Themenbereich Mythen-Sagen.

Mit diesem Material möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, sich mit Ihren Schülern noch eingehender mit den geschichtlichen Hintergründen zu beschäftigen.

Dazu bieten wir Ihnen gern auch Projekte und Gesprächsmöglichkeiten bei uns im Theater an.

Heide-Simone Barth

Theaterpädagogin

Tel. 03591-584271

Mail: theaterpaedagogik@theater-bautzen.de

1. Zum Stück

Rico ist völlig aus dem Häuschen. Er hat eher zufällig eine unglaubliche Geschichte mitbekommen: da sind Leute wegen einer Frau in einen Krieg gezogen und dann hat dieser Krieg auch noch zehn Jahre gedauert:

Jedenfalls haben die einen gewonnen und dann wollten sie wieder nach Hause. Aber einer hatte Schwierigkeiten auf der Heimfahrt, und deshalb brauchte er noch einmal zehn Jahre, bis er wieder zurück war. Unterwegs hat er die verrücktesten Abenteuer erlebt, mit einäugigen Riesen, verzauberten Schweinen und singenden Sirenen.

Rico ist so aufgewühlt, dass er die Geschichte gleich wieder loswerden möchte. Und so fängt er mit Begeisterung an zu erzählen.

Durch den Kunstgriff, einen einfachen Jungen den antiken Mythos der Odyssee nacherzählen zu lassen, wird einer der größten Gesänge der Menschheit für junge Zuschauer nachvollziehbar und verständlich. Und ganz nebenbei schafft Bruno Stori mit dem bewegten und bewegendem Rico eine wunderbare Parabel über die Kraft der Dichtung – was auch für sogenannte Erwachsene das Zuschauen spannend macht.



Bruno Stori gehört in Italien zu den wichtigsten Vertretern des Kinder- und Jugendtheaters. Dabei ist er nicht nur Autor, sondern auch Regisseur und Schauspieler. Seinen Stücken merkt man an, dass sie nicht im Dichterstübchen, sondern auf der Probe entstanden sind – Lust am Spiel mit dem Schauspieler zeichnen sie aus.

Der Bautzener Schauspieler Mirko Brankatschk spielte den Rico am Theater der Jungen Welt in Leipzig und brauchte diese gelungene Aufführung mit nach Bautzen.

2. Wer war eigentlich Odysseus?

Odysseus ist ein Held der griechischen Mythologie. Er herrschte über das Königreich Ithaka und war verheiratet mit der spartanischen Königstochter Penelope. Er gehörte zu den bekanntesten griechischen Kämpfern des Trojanischen Krieges. Seine dabei vollbrachten Taten werden vom Dichter Homer in der Ilias, seine 10jährige Irrfahrt auf der Heimreise in der Odyssee geschildert. Während seiner Abenteuer zeichnete er sich durch seine Neugier, seinen Verstand und seine List aus. Bei seiner Rückkehr nach Ithaka tötete er seine Widersacher, die sich in der Zwischenzeit zahlreich um seine Gattin Penelope scharten und

herrschte wieder über sein Reich. Über das Ende seines Lebensschicksals gibt es abweichende Überlieferungen.

Einer Überlieferung nach soll er von seinem Sohn Telegonos, den er mit der Zauberin Kirke hatte, getötet worden sein.

Odysseus gehörte zu den zahlreichen Fürsten, die um die Hand der Helena warben. Sie galt als die schönste Frau ihrer Zeit und die Legende sagt, dass jedermann, der sie sah, sie besitzen wollte. Ihr Vater befürchtete bei Bevorzugung eines Freiers die Feindschaft aller abgewiesenen. Er ließ daher einem Rat des Odysseus folgend alle Bewerber schwören, dass sie die Wahl Helenas anerkennen und gegen jedermann verteidigen würden. Helena wählte Menelaos, den späteren König von Sparta. Mit ihrer Entführung nach Troja trat das Bündnis der Griechenkönige in Kraft.



Odysseus sinnend, mit den Waffen des Achilleus (Schild, Helm und Panzer). Tönerne Öllampe, 1. Jahrhundert n. Chr.

3. Der Trojanische Krieg als zentrales Ereignis der griechischen Mythologie

Anlass für den Trojanischen Krieg gab der Legende nach die Entführung Helenas durch den trojanischen Königssohn Paris; die Vorgeschichte aber greift weiter zurück:

Zur Hochzeit des Peleus und der Thetis sind alle griechischen Götter und Göttinnen eingeladen worden, außer Eris, der Göttin der Zwietracht. Aus Rache kommt sie ungeladen und entfesselt einen Streit: Mitten in die festliche Göttergesellschaft wirft sie einen goldenen Apfel, auf dem „Der Schönsten“ geschrieben steht. (Von diesem Apfel leitet sich



der sprichwörtlich gewordene „Zankapfel“ oder „Erisapfel“ her.) Es entsteht ein heftiger Streit darum, wer die Schönste unter den Göttinnen im Olymp sei - Hera, die Gattin des Göttervaters Zeus, Athene, die Göttin der Weisheit, oder Aphrodite, die Göttin der Liebe. Zeus will den Streit beenden. Deshalb überträgt er Paris, dem Sohn des trojanischen Königs Priamos, das Urteil darüber, wem der Apfel zustehe (auf

dieses Urteil geht das sogenannte „Parisurteil“ zurück). Paris spricht den Apfel der Göttin Aphrodite zu, da diese ihm die schönste Frau der Welt dafür versprochen hat. Das ist Helena, die aber mit Menelaos, dem König von Sparta, verheiratet ist.

Paris verliebt sich in sie und möchte das Versprechen der Aphrodite einlösen. Er entführt die schöne Helena nach Troja.

Die Kriegsparteien

Menelaos fordert Wiedergutmachung dieser Schmach, aber die Trojaner verweigern die Rückgabe der Helena. Daraufhin zieht Menelaos' mächtiger Bruder Agamemnon, der selbst König von Mykene ist, ein griechisches Heer zusammen und führt den Oberbefehl. Auf griechischer Seite sind viele tapfere Helden mit dabei, besonders Odysseus, König von Ithaka, und Achilles, Sohn des Peleus und der Thetis. Auf trojanischer Seite stehen vor allem Hektor, Sohn des Königs Priamos, sowie Äneas, Sohn der Aphrodite und des Trojaners Anchises. Auch die griechischen Götter ergreifen Partei: Hera und Athene unterstützen die Griechen, Aphrodite und Apollon helfen den Trojanern. Der Krieg endete durch eine List.

Die Griechen schleusten ein großes Pferd aus Holz in die Stadt, in dessen Innerem sich Krieger verbargen. Diese öffneten später die Tore der Stadt.



4. Mythologische Quellen

HOMER, der im 8. Jahrhundert v. Chr. gelebt haben soll, beschreibt in der „Ilias“ nur die entscheidende Schlussphase des zehn Jahre andauernden Krieges, und zwar besonders von der Episode vom „Zorn des Achilleus“ an bis zu Hektors Tod und Bestattung. Die Vorgeschichte und der Anlass des Trojanischen Krieges (der Götterstreit und die Entführung Helenas) werden eher beiläufig in die Erzählung eingeflochten. Ebenso wird das Ende des Krieges, die Eroberung und Zerstörung Trojas, auch nur indirekt in der „Odyssee“ behandelt.

Geschichtlichkeit

Die beiden Epen „Ilias“ und „Odyssee“ sind lange Zeit vor HOMER entstanden und wurden von Generation zu Generation mündlich weitergegeben, bis HOMER sie schriftlich niederlegte. Mythos bedeutet überlieferte Dichtung und Sage, ist geschichtlich nicht beweisbare Vergangenheit. Die Frage der Geschichtlichkeit des Troja-nischen Krieges ist bis heute umstritten.

Zwar sind die Kriegereignisse nicht durch archäologische Funde bestätigt, aber viele Wissenschaftler gehen davon aus, dass dem Mythos reale Ereignisse in der Zeit der mykenischen Kolonisation in Kleinasien (im 13. Jahrhundert v. Chr.) zugrunde liegen.

Handschrift F 205 der Biblioteca Ambrosiana in Mailand (Ilias Ambrosiana) mit Text und Illustration der Verse 245–253 des achten Buches der Ilias aus dem späten 5. oder frühen 6. Jahrhundert n. Chr.



5. Was war Troja und gab es diese Stadt wirklich?

In Homers Ilias wird der Trojanische Krieg um die Stadt Ilios beschrieben. Troja selbst ist die Landschaft um die eigentliche Stadt. Die Frage, ob dieser Krieg wirklich stattgefunden hat, ist trotz weitreichender Forschungen nicht endgültig zu beantworten. Zumindest begann man schon im 19. Jahrhundert sehr intensiv nach Troja zu suchen. Spekulationen, wo sich die Stadt befunden haben kann, gab es bereits im 18. Jahrhundert.

Das Gebiet Troja befand sich wahrscheinlich auf dem 15 Meter hohen Siedlungshügel Hirsarlik (zu Deutsch Burghügel) auf den Dardanellen, von dort aus wurde bereits seit der Bronzezeit der Zugang zum Schwarzen Meer kontrolliert. Damals konnten Schiffe noch nicht gegen den Wind kreuzen. Nach Ansicht mancher Wissenschaftler warteten sie im Hafen auf günstige Winde und mussten Zoll entrichten. Eine hervorragende Einnahmequelle, die einen Krieg um begehrtes Gebiet eher gerechtfertigt hätte als die Legende um die Entführung einer schönen Frau.

6. Weitere Ausflüge in die Antike

„Die Orestie“, Deutsch von Peter Stein, Regiefassung Mario Holetzeck

„Die kleine Orestie“, Eine Licht-und Toninstallation, Texteinrichtung von Ralph Oehme unter Verwendung der Orestie des Aischylos

„Orest aus Stein“, Interaktives Erzähltheater mit Figuren

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen

Seminarstr. 12, 02625 Bautzen www.theater-bautzen.de

Intendant; Luth Hillmann

Redaktion: Heide-Simone Barth

7. Antike Kinderspiele

Hast du Lust, wie ein Grieche oder Römer zu spielen? Hier ein paar Vorschläge

(Spiele K. Wagner)



1. Orca-Spiel

Du brauchst: 5 Haselnüsse/Steinchen pro Spieler, ein Tongefäß oder eine Schüssel, das ist die Orca

So geht's: Stell das Gefäß in einer Entfernung von z.B. 1 oder 2 m auf. Je weiter weg, umso schwieriger wird es natürlich. Jeder Spieler versucht, mit seinen 5 Nüssen/Steinchen die Orca zu treffen. Gewonnen hat der Spieler mit den meisten Treffern.

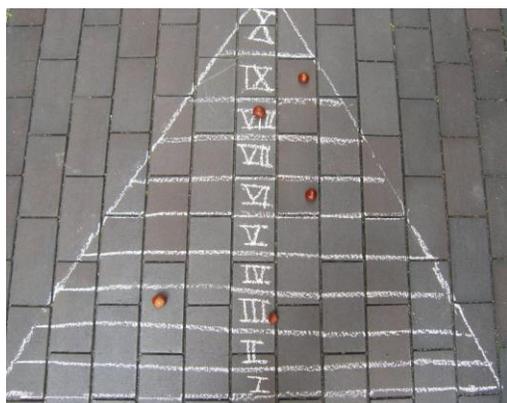
2. Fünfsteinspiel

Du brauchst: 2 bis 5 Nüsse oder Kieselsteine pro Person

So geht's: Eine bestimmte Anzahl von Nüssen/Kieselsteinen wird mit einer Hand hochgeworfen und soll mit dem Handrücken aufgefangen werden. Dann werden die noch vorhanden Nüsse aus dieser Position wieder hochgeworfen und sollen wieder mit der Handfläche gefangen werden. Wie viele Nüsse sind noch da? Gewonnen hat der, der die meisten Nüsse noch hat.



3. Deltaspiel - ludus deltae



Du brauchst: Stock oder Kreide zum Zeichnen 5 Kastanien oder Nüsse pro Spieler plus eine größere Anzahl zum Verteilen

So geht's: Malt ein Dreieck auf einen Gehweg oder zeichnet es mit einem Stock in den Sand. Die Länge der Seiten sollte etwa 1 m betragen. Teilt das Dreieck in 10 Streifen und beschriftet diese mit den römischen Zahlen von 1 bis 10 (I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X).

Jeder bekommt 5 Nüsse. Reihum wird geworfen. Ziel ist es, dass die Nuss auf einer möglichst hohen Zahl

landet. Jeder Spieler erhält nach seinem Wurf so viele Nüsse, wie er Punkte erreicht hat. Wer nach seinen 5 Würfen die meisten Nüsse besitzt, hat gewonnen.

Ebenso konnte man eine Münze in die Luft werfen, und noch während sie sich in der Luft drehte, wurde gewettet, ob sie mit dem Kopf oder mit dem Schiff oben liegen würde. Das nannte man **capita et navia**. Das Spiel **par impar** erfreute sich bei Jung und Alt größter Beliebtheit. Ein Spieler hielt einige Nüsse oder kleine Steine in der Hand hinter dem Rücken, und der andere musste raten, ob es sich dabei um eine gerade oder ungerade Zahl handelte.